

*The Vedic Experience. Mantramāñjarī. An Anthology of the Vedas for Modern Man and Contemporary Celebration – edited and translated with introductions and notes by Raimundo Panikkar – with the collaboration of N. Shanta, M. A. R. Rogers, B. Bäumer, M. Bidoli. Darton, Longmann & Todd, London 1977. Gr. -8°, XXXVIII + 937 S. – Ln. £ 20,-.*

Die heiligen Schriften der alten Inder sind im religionswissenschaftlichen Schrifttum ausgiebig behandelt worden. An Einführungen und Gesamtdarstellungen fehlt es nicht, auch nicht an Hinführungen zu den Quellen. Dennoch ist zu begrüßen, was R. Panikkar in der hier anzuzeigenden Neuerscheinung eindrucksvoll vorgelegt: ein monumentales Teamwork, welches die in den genannten heiligen Schriften niedergelegte Frömmigkeitserfahrung erhebt und dem modernen Menschen zu wie immer gearteter eigener Auswertung zu vermitteln sucht. Der Untertitel in Sanskrit deutet an, daß ein »Strauß von Gebeten« zur Darstellung gelangt; mit *mantra* (Gebet) ist Heiliges gemeint, während *mañjarī* (im Profanbereich: Blüten- oder Blumenstrauß) dem modernen Menschen zu sagen hätte, daß es um Kostbares geht, was ihm soviel wie »Perle« besagen könnte.

R. Panikkar, katholischer Priester, Sohn eines indischen Vaters und einer spanischen Mutter, vom wissenschaftlichen Fach Religionswissenschaftler, derzeit an der Universität von Kalifornien in Santa Barbara lehrend, berichtet von einer zehnjährigen Teamarbeit, in welcher B. Bäumer und M. Bidoli die Genauigkeit der Übersetzung aus dem Sanskrit, M. A. R. Rogers Geist und Stil des englischen Übersetzungstextes und N. Shanta, dem das Werk gewidmet ist, die Gesamtgestaltung des Buches verantworten. Ohne diese Hilfe, versichert Panikkar, wäre das Werk nicht zustande gekommen.

Über 500 Texte (Hymnen, Gebete, ritualistische Kommentare, Reflexionen bis hin zu philosophischen und mystischen Höhepunkten) aus den als Offenbarung betrachteten Veden werden nach einer inhaltlich vorgenommenen Aufgliederung in sieben Teile in englischer Übersetzung dargeboten. Darstellung und Kommentar sind nicht darauf aus, die Texte vom Standpunkt des Hinduismus oder etwa des Christentums zu interpretieren und zu werten. Sie verfolgen vielmehr die Absicht, die in der Veda-Lehre enthal-

tene »alte Weisheit« dem modernen Menschen verfügbar zu machen. Den Stellenwert der so gewonnenen Erkenntnisse bezeichnet Panikkar als »kosmotheandrische Einsicht«.

Dem Werk sind beigegeben: ein Verzeichnis wichtiger Sanskrit-Wörter mit kurzen Erläuterungen (867–900), eine Tafel der zitierten heiligen Schriften (902) und ein Quellen- und Sachregister (905–937).

*Wilhelm Keilbach, München*